

stadtkultur magazin

Ausgabe 20 □ Juni 12 □ 2,50 €

↑ Hurra!
Das 20. Heft
und ich bin jetzt 5!

KINDER- UND JUGENDKULTUR

STEPHAN V. LÖWIS OF MENAR:

Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche

CAROLINE SASSMANNSHAUSEN: Kinder brauchen Kultur

THOMAS RICKEN: Das Kinderkulturhaus in voller Fahrt

GERRIT PETERS: Mehr als nur mal eben sprayen



DRUCKEREI ST. PAULI

HKS-Betriebs-GmbH
 Große Freiheit 70
 22767 Hamburg

Telefon 040/3177 67-0
 Fax 040/3177 67 67

info@stpaulidruck.de
 www.stpaulidruck.de



RIESTER-Rente, da kriegen selbst ganz alte Hasen spitze Ohren !!!!!!!

Unabhängige Beratung und Vermittlung •
 Renten-, Lebens-, Kranken-, Berufsunfähigkeits-,
 Unfallversicherungen • Kapitalanlagen • Fondssparen •
 Baufinanzierung • Bausparkassen •
 Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7
 22767 Hamburg • 040/439 58 58

□ IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V. Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg
 Tel.: 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
 Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
 Fax: 040/879 76 46-20
 Internet: www.stadtkultur-hh.de
 E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter: www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V., per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto).

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
 Gestaltung und Schlussgrafik: Sally Johnson, sj@transform-design.de
 Das *stadtkultur magazin* ist in FF Scala/FF Scala Sans gesetzt und bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden.

Autor/innen in dieser Ausgabe:
 Corinne Eichner, Stephan v. Löwis of Menar, Uta Keite, Gabriele Rösch, Heike Lüken, Thomas Ricken, Margot Reinig, Friedemann Boltes, Caroline Sassmannshausen, Sigrun Schindler, Silke Häußler, Clemens Hoffmann-Kahre

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte.

Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht. Stadtkultur Hamburg wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.



Hamburg | Kulturbehörde

Redaktionsschluss für das neue Heft: 30. Juli 2012
 Thema: **Geld für Kultur**



Liebe Kulturinteressierte,

Das *stadtkultur magazin* berichtet seit fünf Jahren über die ganze Vielfalt lokaler Kultur und liegt nun in der 20. Ausgabe vor Ihnen.

Als Spiegel der Stadtteilkultur steht das Magazin genau wie die Szene für Innovation und Entwicklung. Ständig auf der Suche nach Veränderung, ist das Schaffen neuer Formate eine Kernkompetenz der Stadtteilkultur. So erschien das *stadtkultur magazin* von der ersten Ausgabe an – nach dem Vorläufermagazin „Querlight“ im klassischen DIN A4 – in einem neuen quadratischen Format in Farbe und hat damit im Laufe der fünf Jahre inzwischen viele Nachahmer gefunden. Lebendig, bunt und offen wird sich das *stadtkultur magazin* auch in Zukunft weiter entwickeln.

Was aber ist lebendiger und steht mehr für Zukunft und Entwicklung als die Kinder- und Jugendkultur? Als zentrale Aufgabe für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft bildet die Kinder- und Jugendkultur daher den Themenschwerpunkt dieser Jubiläumsausgabe. Kultur erneuert sich im Aufwachen neuer Generationen – das galt nicht erst beim Erscheinen des ersten Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkulturarbeit in Hamburg, das 2004 bundesweit für Aufsehen sorgte und Vorbild wurde. Das gilt auch heute für das neue Rahmenkonzept, das in diesem Sommer seinen Weg in die Bürgerschaft findet. Ein Rahmenkonzept kann dabei helfen, das Fundament für die Arbeit zu stärken – entscheidend für die Umsetzung dieses Konzeptes sind aber immer die Akteure.

Lernen Sie in diesem Heft einige Akteure der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg kennen und freuen Sie sich mit uns über viele Facetten und spannende Perspektiven.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Corinne Eichner

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

□ INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Glücksdrachen erhalten Kulturpreis Geschichten mit Kindern erfinden	4
Stadtteilwelt in neuem Format Neue GEMA-Tarifstruktur	5
48 Stunden Wilhelmsburg Puppentheater gerettet	6
Schwerpunkt: KINDER- UND JUGENDKULTUR	7
CORINNE EICHNER UND STEPHAN VON LÖWIS OF MENAR: Kooperation LAG und STADTKULTUR.	8
STEPHAN VON LÖWIS OF MENAR: Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche.	9
UTA KEITE UND GABRIELE RÖSCH: Hamburgs stadtweiter Spezialist für Kinder- und Jugendkultur.	10
STEPHAN VON LÖWIS OF MENAR: Kindertag der Musik.	12
HEIKE LÜKEN: Mehr als nur mal eben sprayen	13
THOMAS RICKEN: Das Kinderkulturhaus in voller Fahrt	14
MARGOT REINIG: Ein Museum für Kinder	16
FRIEDEMANN BOLTES: Das neue Vivaldi®: Jetzt mit noch weniger Kalorien!	18
CAROLINE SASSMANNSHAUSEN: Kinder brauchen Kultur	20
SIGRUN SCHINDLER: Kontrolle ist gut. Offene Jugendarbeit ist besser!	21
SILKE HÄUSSLER: Musikfestival für Mädchen	22
CLEMENS HOFFMANN-KAHRE: „Ruckzuck über'n Zaun!“	23
Veranstaltungen	24

**Festival
ALTONALE₁₄ NOCH BIS 17. JUNI**

Auf elf Bühnen präsentiert die altonale dieses Jahr mehr als 1.000 Musiker, vorwiegend aus Altona und Hamburg. Die altonale entwickelt sich damit zum größten Open Air Musik Festival in Hamburg. Die Musikstile sind so unterschiedlich wie die Bühnen. Vom Musikpavillon im Park bis zur Singer-Songwriter Lounge, von Klassik bis House, auf den Straßen und Plätzen von Ottensen und Altona-Altstadt bei freiem Eintritt.

Die altonale bietet in diesem Jahr noch mehr Möglichkeiten, das Kulturfestival aktiv mitzugestalten: Die Stadtteilperformance „Altona macht auf“, ein Massenkaraoke im Park, „Altona musiziert“ oder Community Dance.

Kontakt: altonale GmbH, Große Bergstraße 160, Kulturetage, 22767 Hamburg, www.altonale.de

**Festival
KALTSTART HAMBURG**

Vom 2. bis zum 14. Juli 2012 holt das Theaterfestival Kaltstart Hamburg wieder den Theaternachwuchs nach Hamburg. Zwischen schweißtreibenden Theaterabenden und kühler Clubkultur, zwischen Grillfest und Networking entsteht Jahr für Jahr ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Erlebnis für Künstler und Publikum gleichermaßen. Als Festivalplattform schafft Kaltstart ein vielfältiges Forum des Ideen- und Erfahrungsaustausches zwischen Künstlern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und präsentiert als Fachmesse gegenwärtige Strömungen der Darstellenden Künste: Die „Autorenounge“ für junge Dramatiker, „Finale“ für den Nachwuchs der Theaterakademien, „Fringe“ für Street Performer der Freien Szene, „Kaltstart Jung“ für die Theaterjugend und „Kaltstart Pro“ für junge Profis der Stadt- und Staatstheater.

Kontakt: Kaltstart e.V., Festplatz Nord, Nordkanalstraße 46, 20097 Hamburg, info@kaltstart-hamburg.de, www.kaltstart-hamburg.de

Glücksdrachen erhalten Kulturpreis

Der Kulturpreis der Bezirksversammlung Hamburg-Nord für das Jahr 2011 wurde Ende April an das Projekt „Layang Layang – Inseltreffen der Glücksdrachen“ für eine Koproduktion des Goldbekhauses in Winterhude und der Honigfabrik aus Wilhelmsburg vergeben.

Mit dem Preis würdigt die Bezirksversammlung ein Projekt, welches im Juni 2011 zwei Stadtteile und zwei Erdteile in Berührung gebracht hat. In der Winterhuder Reformschule bauten die Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung junger Künstler aus Bali indonesische Flugdrachen, in Wilhelmsburg unter der Leitung eines fachkundigen Ingenieurs Fluggeräte aus Recyclingmaterial. Bei einem großen Fest auf einer Wiese hinter dem Deich auf der Elbinsel gingen dann die flugtauglichen Kunstwerke in die Luft. ■



FOTO: GOLDBEKHAUS

Preisverleihung der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

□ KONTAKT:
Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg, 040/27 87 02-0, info@goldbekhaus.de, www.goldbekhaus.de

Geschichten mit Kindern erfinden

Kinder lieben Geschichten – und ganz besonders selbst erfundene. Die Bücherhallen Hamburg beteiligen sich an der Initiative „Hamburger Kitas lesen vor“ mit einem hamburgweiten Kita-Wettbewerb.

Der Hamburger Illustrator Ole Könnecke hat sich eine neue Geschichte mit den beliebten Figuren Anton und Greta ausgedacht. Da diese Geschichte nicht fertig erzählt und gezeichnet ist, sind alle Hamburger Kita-Gruppen aufgerufen, sich mit einer eigenen gemalten und erzählten Geschichte kreativ zu beteiligen.

Während der Aktionszeit des Wettbewerbs vom 23. April bis 31. August geben die Bücherhallen Hamburg kreative Tricks und Tipps

zum Erzählen mit dem „Kamishibai“, dem japanischen Papiertheater mit Holzrahmen, sowie Bauanleitungen für ein solches Theater in der Kita und bieten Veranstaltungen mit „Anton und der große Streit“ von Ole Könnecke an. ■

□ KONTAKT:
Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, 040/426 06-0, info@buecherhallen.de, www.buecherhallen.de

Stadtteilwelt in neuem Format

Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Medienprojektes Stadtteilwelt mit dem Wochenblatt Verlag wird fortgeführt und erhält ein erwachsenes Format: Ab Mitte Mai erscheint die wöchentliche Kolumne „Abgecheckt“ im Barmbeker Wochenblatt.

Bisher gab es ein Mal pro Monat eine Seite mit Inhalten der Stadtteilwelt-Teams. Ab sofort schreiben die Jugendlichen jede Woche eine Kolumne unter realen journalistischen Bedingungen: Das bedeutet, sie müssen mit den Redakteuren des Wochenblatts ihre Themen diskutieren und die Texte entsprechend dem Redaktionsschluss pünktlich abgeben.

Die Stadtteilwelt ist ein Projekt des Kulturzentrums Kulturpunkt im Barmbek^oBasch und wurde mit dem Innovationspreis des „ELBLEUCHTEN“ Wettbewerbs ausgezeichnet. ■

□ KONTAKT:

Kulturpunkt im Barmbek^oBasch, Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg, info@kulturpunkt-basch.de

Neue GEMA-Tarifstruktur

Die im April in München vorgestellte neue Tarifstruktur der GEMA soll ab 1. Januar 2013 in Kraft treten. Sie sieht eine Vereinfachung der Tariflandschaft vor und führt zu einer deutlichen Entlastung kleinerer Veranstaltungen.

Die neuen Vergütungssätze der GEMA bilden die Grundlage für die Lizenzierung von Veranstaltungen mit Livemusik oder Tonträgerwiedergaben. Reine Konzertveranstaltungen sind hier ausdrücklich ausgeschlossen. Mit der Tarifanpassung trägt die GEMA dem Wunsch nach einer Vereinfachung der Tariflandschaft Rechnung. Die Vergütungen innerhalb dieser neuen Tarife führt bei nahezu allen Veranstaltungen mit geringen Raumgrößen und moderaten Eintrittsentgelten zu deutlichen Vergünstigungen. Für größere Veranstaltungen bringt die Tarifanpassung eine höhere Vergütung mit sich.

Kritiker heben hervor, dass mit der Vereinfachung aber auch ein sehr großer Teil der mit

den unterschiedlich gestalteten Tarifen erzielten Einzelfallgerechtigkeit verloren geht. Bei Veranstaltungen in der Gastronomie – vom Jazzabend bis zur Ü-30-Party, Tanzveranstaltungen, Bälle, Galas, Silvesterfeiern, Bunte Abende – aber auch bei Straßenfesten sei durch ein aktuelles BGH-Urteil schon jetzt eine Vervielfachung der Lizenzgebühren zu verkraften. Mit der neuen Tarifstruktur kämen nun auf einige Veranstaltungen, die über 8 Euro Eintrittsgeld liegen, Erhöhungen von zum Teil mehreren hundert Prozent zu. ■

□ KONTAKT:

GEMA-Generaldirektion Berlin, Bayreuther Straße 37, 10787 Berlin, gema@gema.de, www.gema.de

Bundesweite Veranstaltung TAG DER MUSIK

Mit über 300 Veranstaltungen ist der „Tag der Musik Hamburg“ ein Fest der Musik. Vom 15. bis zum 17. Juni erobern zum vierten Mal Sinfonieorchester den Hauptbahnhof, Rockbands die Haspafillialen und Platzkonzerte die City. Auf unkonventionelle Art wird Livemusik erlebbar gemacht. Unter dem Motto „Dabei sein“ ist die gesamte Hamburger Musikszene aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen – aber nicht allein: Viele Unterstützer und Partner aus unterschiedlichen Bereichen machen den „Tag der Musik“ möglich. Und so ist 2012 auch Hamburgs Erster Bürgermeister „dabei“: Olaf Scholz ist Schirmherr des „Tag der Musik Hamburg 2012“. „In diesem Jahr wird die ganze Stadt wieder eine einzige große Bühne für Musiker aller Stilrichtungen sein. Ganz nach dem Motto: Raus aus den Konzertsälen, Proberäumen und Studios, mitten rein in die Stadt“ so Scholz.

Kontakt: Landesmusikrat in der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Mittelweg 42, 20148 Hamburg, www.tagdermusik-hamburg.de

Festival SOMMER FÜR MUSIK UND KUNST

Der MS DOCKVILLE Sommer für Musik und Kunst findet 2012 zum sechsten Mal statt. Seine beiden größten Bestandteile, das MS DOCKVILLE Kunstcamp und das MS DOCKVILLE Festival vereinen in verschiedenen Formen Musik und Kunst. Das Kunstcamp startet am 26. Juli, das Festival findet vom 10. bis 12. August statt. Das Kunstcamp hat sich in den letzten Jahren als ein Ort etabliert, an dem Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt zusammenleben, arbeiten und diesen Prozess anschließend dem Publikum in Form einer Open Air Ausstellung mit verschiedenen Veranstaltungs- und Vermittlungsformaten öffnen. Außerdem haben hier die Kinderfreizeit LÜTTVILLE und das berufsvorbereitende Jugendprojekt TEENVILLE ihren Platz gefunden.

Kontakt: MS Dockville, Kopf & Steine GmbH, Max-Brauer-Allee 277, 22769 Hamburg, www.msdockville.de

**Wettbewerb
MB21 STARTET**

Auch in diesem Jahr können sich wieder junge Talente mit ihren multimedialen Kreationen für den „14. Deutschen Multimediapreis für Kinder und Jugendliche – MB21“ bewerben. „Ob selbst entwickelte Spiele, Animationen, Filme, Apps, Webseiten, multimediale Performances, Installationen oder andere kreative digitale Produktionen: Verrückte und geniale Ideen sind die perfekten Wettbewerbsbeiträge für MB21“, so Robert Herfurter. Einsendeschluss ist der 21. September 2012.

Kontakt: Deutscher Multimediapreis für Kinder und Jugendliche – MB21, Schandauer Straße 64, 01277 Dresden, www.mb21.de

**Wettbewerb
GEWINNER „KRACH & GETÖSE“**

Der Hamburger Musikerpreis „Krach & Getöse“ ist ein Jurypreis und wird von RockCity Hamburg e.V. und Haspa Musik Stiftung an die 5 hoffnungsvollsten Nachwuchsbands aus Hamburg und Umgebung für jeweils ein Jahr vergeben. Die sechsköpfige Fachjury hat ihre Entscheidung getroffen und kürt in den einzelnen Kategorien folgende Preisträger: Ska Rap/HipHop: *56 Boys, experimenteller Elektropop: Ein Astronaut, Slowcore/Folk: Onemillionsteps, Melodic Wave Pop: Pool, Songwriter: Tom Klose & Band.

Kontakt: RockCity Hamburg e.V., Sternstraße 4, 20357 Hamburg, 040/319 60 60, music@rockcity.de, www.rockcity.de

**Ausschreibung
DEBÜTANTENBÖRSE 8**

Bei der „Debütantenbörse“ des Literaturzentrums für Schreibanfänger geht es um eine Auswahl von Talenten, um das Erlernen, über eigene und fremde literarische Formen und Verdichtungen diskutieren zu können, um Selbsteinschätzung, Vertiefung und Ortung der Schreibhaltung. Bis zu sieben Seiten Lyrik oder Prosa können noch bis zum 7. Juli eingesandt werden.

Kontakt: Literaturzentrum Hamburg im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 22087 Hamburg, 040/227 92 03, www.lit-hamburg.de

48 Stunden Wilhelmsburg

Das Netzwerk Musik von den Elbinseln macht vom 8. bis zum 10. Juni wieder den ganzen Stadtteil zur Bühne. Mehr als 500 Musikerinnen und Musiker, die meisten davon leben oder arbeiten in Wilhelmsburg, zeigen dem Publikum ihre Lieblingsplätze in Wilhelmsburg.

Das Festival ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Kulturkalender der Elbinsulaner und zieht alljährlich knapp 5.000 Besucher aus der gesamten Hamburger Metropolregion an: „48-Stunden-Wilhelmsburg“ – das heißt Musik aller Genres made in Wilhelmsburg.

Präsentiert wird Musik in den buntesten Formaten und an allen möglichen Orten auf den Hamburger Elbinseln: Ob im Pavillion in der Weimarer Straße, der Garage im Reiher-

stieg-Viertel, in der Soulkitchen-Halle, im Aufzug von „Pflegen und Wohnen“, in der Wilhelmsburger Mühle, beim „Umzug der Kulturen“, „ExTra! Exchange Traditions“, in der Honigfabrik, auf dem Kinderbauernhof, selbstverständlich im Bürgerhaus Wilhelmsburg aber auch an vielen weiteren Orten der Insel. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 Hamburg, 040/75 20 17-0, info@buewi.de, www.48h-wilhelmsburg.de

Hamburger Puppentheater gerettet

Die Bühne mit der großen Puppenbauwerkstatt wird weiterhin im Flachsland arbeiten und die Räume kostenfrei nutzen können. Das Gebäude soll künftig von mehreren kulturellen Einrichtungen gemeinsam genutzt werden.

Hauptmieter des denkmalgeschützten Gebäudes im Stadtteil Barmbek-Süd wird das Hamburger Konservatorium, unter dessen Dach sich Musikschule und Akademie vereinen und das unter anderem federführend in der Kooperation der Fortbildung von Lehrern im Rahmen der Aktion „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) und Klassenunterricht sowie bei Musikvermittlung ist.

Monatelang hatten der ehrenamtliche Betreiber des Hamburger Puppentheaters, die Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel,

um den Erhalt der über Hamburgs Grenzen bekannten und beliebten Institution gebangt. Der Einrichtung drohte das Aus, nachdem der Bezirk Nord im Juli vergangenen Jahres den Vertrag über die Nutzung des Gebäudes gekündigt hatte. Nun kann das Puppentheater die Räumlichkeiten weiter nutzen. ■

□ KONTAKT:

Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel, Haus der Jugend Flachsland, Bramfelder Straße 9, 22305 Hamburg, 040/23 93 45 44, info@hamburgerpuppentheater.de

Kinder- und Jugendkultur

Neuer Rahmen in Arbeit

Ein neues Rahmenkonzept „Kinder- und Jugendkultur“ ist in Arbeit. Wir werden diese Ausgabe deshalb ganz der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg widmen.

Anfang Juni wird das Rahmenkonzept in der Bürgerschaft wahrscheinlich zur Kenntnis genommen und an den Kulturausschuss überwiesen, der nach der Sommerpause das Konzept aller Voraussicht nach beraten wird. Die Fortschreibung des „Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkulturarbeit in Hamburg“ wurde im Sommer letzten Jahres in der Bürgerschaft einstimmig von allen Fraktionen verabschiedet. Um die Vielfalt der Hamburger Kinder- und Jugendkultur aufzuzeigen, die es zu stärken und auszubauen gilt, begibt sich das *stadtkultur magazin* wieder auf eine Reise durch Institutionen und Projekte.

Die beiden großen Netzwerke für Kinder- und Jugendkultur, die LAG Kinder- und Jugendkultur und STADTKULTUR HAMBURG, werden in Zukunft stärker zusammenarbeiten und starten nach den Sommerferien mit einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Kultur und Schule“ (S. 8). Die LAG ist der Zusammenschluss der freien und institutionellen Träger und Gruppen in der Hamburger Kinder- und Jugendkultur (S. 9). Die Bücherhallen Hamburg sind mit 36 Standorten die größte außerschulische Bildungseinrichtung, mit viereinhalb Millionen Besuchern der publikumsstärkste Kulturbetrieb der Hansestadt und ein wichtiger Bildungs- und Kulturpartner (S. 10). „laut und Luise“, das Kindermusikfest, findet dieses Jahr zum 18. Mal in Planten un Blomen statt (S. 12). Der Urban-Künstler Tasek bietet in verschiedenen Häusern und Institutionen Einführungen in die Jugendkulturen Graffiti und Streetart an (S. 13).



FOTO: KATHRINE MIELSEN

Für mehr Kinder- und Jugendkultur

Nach gut einem Jahr hat das Kinderkulturhaus KIKU nun volle Fahrt aufgenommen (S. 14). Das KL!CK Kindermuseum bietet Ausstellungen für Kinder und Familien in Hamburg und Umgebung und macht Stadtteilarbeit im Osdorfer Born (S. 16). Das Sasel-Haus wendet sich mit seinem Profil „Musik“ dezidiert auch an Kinder- und Jugendliche (S. 18). Die Hamburgische Kulturstiftung fördert spannende kleine und große Kinder- und Jugendkulturprojekte in Hamburg (S. 20). Das Team des Offenen Jugendbereiches der MOTTE kritisiert die Kürzungen bei der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien (S. 21). Auch die beiden ELBLEUCHTEN-Projekte, deren aktuelle Aktivitäten in dieser Ausgabe präsentiert werden, passen ins Thema: Linde Yu Bauß, Sängerin, Komponistin und Musikpädagogin, berichtet im Interview über „Mädchen Rocken Barmbek“ (S. 22) und die Ohrlotsen haben eine CD mit einem Feature über das bekannte Hamburg-Lied „An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband“ herausgebracht (S. 23). ■

Alle Artikel des Themenschwerpunktes der Juni-Ausgabe finden Sie auch online unter:

►► www.stadtkulturmagazin.de/2012/06/

Kooperation LAG und STADTKULTUR

Kulturelle Bildung und Kinder- und Jugendkultur sind und bleiben ein zentrales Thema für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft. Um die Kinder- und Jugendkultur optimal zu stärken, braucht es alle Ressourcen. Erst die Bündelung von Kräften verschafft das notwendige Gewicht im Dialog mit Politik, Verwaltung, Schule und Gesellschaft bei gleichzeitig bestmöglicher Nutzung der Mittel.

AUTOREN: CORINNE EICHNER UND STEPHAN V. LÖWIS OF MENAR

In Hamburg gibt es vor allem zwei Netzwerke, die als zentrale Ansprechpartner für die Belange der Kinder- und Jugendkultur fungieren: die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V. und STADTKULTUR HAMBURG e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V. – kurz LAG – versteht sich als Interessenverband und Lobbyorganisation der Szene. Mitglieder sind sowohl Institutionen und Persönlichkeiten, die unmittelbar kinder- und jugendkulturell künstlerisch tätig sind, als auch solche, die entsprechende künstlerische und kulturelle Bildungsprozesse organisieren und steuern. Das Spektrum reicht hierbei von der selbstständigen Kunstpädagogin bis hin zur Elbphilharmonie.

STADTKULTUR vertritt als Dachverband der lokalen Kultur und kulturellen Bildung die lokale Kultur als Ganzes und damit auch die Kinder- und Jugendkultur. Neben Stadtteilkulturzentren befinden sich unter den über 100 Mitglieder Kulturinitiativen, Institutionen und Projekte aus den Bereichen Kultur und Bildung sowie Geschichtswerkstätten.

Schon lange arbeiten beide Vereine zusammen. Die enge Bindung wird auch dadurch unterstrichen, dass die beiden Vereine jeweils beim anderen Verband Mitglied sind. Ein Beispiel für die verbandsübergreifende Netzwerkarbeit ist die Neufassung der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen außerschulischen Trägern kultureller Angebote und Schulen, die im Januar 2011 von der LAG, STADTKULTUR und Schulbehörde unterzeichnet wurde.

Im Zuge des Ausbaus der Ganztagschulen in Hamburg gewinnen Kooperationen zwischen Schulen und Anbietern kultureller Bildung immer stärker an Bedeutung. Die Zusammenarbeit erfordert dabei aufgrund der besonderen Strukturen von Schule die Bündelung der verzweigten Kommunikations- und Informationsströme.

Eine gemeinsame Arbeitsgemeinschaft von LAG und STADTKULTUR zum Thema „Kultur und Schule“ wird zukünftig Strukturen schaffen, Transparenz ermöglichen, die Kommunikation verbessern, Informationen bündeln, Qualitätsstandards formulieren und Konzepte kultureller schulischer Bildung weiterentwickeln helfen. Die Zusammenarbeit mit Schule eröffnet die Möglichkeit, eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen zu erreichen, die sonst aufgrund ihrer sozialen Lebenslage wenig Chancen auf Teilnahme an Kunst- und Kulturangeboten haben. Dabei sollen das Fachwissen und die gewachsene Erfahrung der Mitglieder beider Netzwerke helfen, um gemeinsam und auf Augenhöhe mit Schule zur nachhaltigen Entwicklung einer weltoffenen Stadtgesellschaft beizutragen. ■

□ KONTAKT:

LAG Kinder und Jugendkultur e.V., Hasselbrookstraße 25, 22089 Hamburg, 040/180 180 44, info@kinderundjugendkultur.info, www.kinderundjugendkultur.info
STADTKULTUR HAMBURG e.V., Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg, 040/879 76 46-0, info@stadtkultur-hh.de, www.stadtkultur-hh.de

Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche

In der LANDESGEMEINSCHAFT KINDER- UND JUGENDKULTUR E.V. haben sich die wichtigsten Träger und Gruppen der Hamburger Kinder- und Jugendkultur zusammengeschlossen. Sie fördern gemeinsam die Vernetzung und den fachlichen Austausch. Kompetent und praxisnah vertreten sie die Interessen von Fachleuten, Künstlern und Vermittlern aus den Bereichen Theater, Musik, Medien, Kunst, Literatur und Interkultur.

AUTOR: STEPHAN V. LÖWIS OF MENAR



Zu den über 50 Mitgliedern gehört der Bunte Kuh e.V. genauso wie die Malschule der Kunsthalle, das Profund Kindertheater genauso wie das Junge Schauspielhaus, das Frauenmusikzentrum genauso wie die Elbphilharmonie und SchreibZeit genauso wie das Junge Literaturhaus. Ihre gemeinsame Aufgabe sehen sie darin, die Energie und das Potential ihrer Mitglieder – genauso wie die Kräfte zehrende Unterfinanzierung mancher Träger – öffentlich zu machen und dieses mit Politik und Behörden zu diskutieren. Die Herausgabe des monatlichen Newsletters und des vierteljährlich erscheinenden LAG Infos tragen zu diesem Diskurs bei. Hamburg soll wirklich zu einer Modellregion für Kinder- und Jugendkultur werden. Alle Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich

aktiv mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen. Angesichts der Veränderung der Schullandschaft müssen die Strukturen, Rahmenbedingungen und Inhalte der Zusammenarbeit der außerschulischen Anbieter kultureller Bildung mit den Schulen weiterentwickelt werden. Dies ist aktuell die dringlichste Aufgabe, die die LAG mit dem Wissen und der Erfahrung ihrer Mitglieder und Partner anpackt.

Nur Kunst verleiht wirklich Flügel! Wobei der Autor gerne einräumt, dass auch die Liebe Flügel verleiht. ■

□ KONTAKT:

LAG Kinder- und Jugendkultur e.V., Hasselbrookstraße 25,
22089 Hamburg, 040/180 180 44, info@kinderundjugendkultur.info

Hamburgs stadtweiter Spezialist für Kinder- und Jugendkultur

Die BÜCHERHALLEN HAMBURG sind die größte außerschulische Bildungseinrichtung und mit viereinhalb Millionen Besuchern der publikumsstärkste Kulturbetrieb der Hansestadt. Flächendeckend mit 36 Standorten in der ganzen Stadt vertreten, sind die Bücherhallen einer der wichtigsten Bildungs- und Kulturpartner, insbesondere auch für Kitas, Schulen und viele weitere Bildungseinrichtungen.



AUTORINNEN: UTA KEITE UND GABRIELE RÖSCH

FOTO: SIBILLE ZETTLER

Das Programm der Bücherhallen Hamburg umfasst fast 400.000 Kindermedien

Jährlich besuchen 1,8 Millionen Kinder bis 14 Jahren die Bücherhallen Hamburg, mehr als 4.500 Klassenführungen finden statt. Seit 1995 haben die Bücherhallen Hamburg vielfältige Projekte der Kinder- und Jugendkultur etabliert – und entwickeln ihren Schwerpunkt Medienkompetenz sowie Leseförderung und kulturelle Bildung ständig weiter.

Die 32 Zweigstellen der Bücherhallen Hamburg sind zentrale Kultur- und Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen. Sie unterstützen mit ihren niedrigschwelligen Angeboten Kinder und Jugendliche bei ihren persönlichen Bildungsprozessen. Das Medien- und Veranstaltungsangebot der Stadtteilbibliotheken hat hier mit fast 400.000 Kindermedien und über

9.000 Veranstaltungen pro Jahr seinen Schwerpunkt. Die Bücherhallen begleiten und unterstützen mit vielfältigen Konzepten den Erwerb von Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Sie orientieren sich hierbei an den speziellen Bedürfnissen der Schullandschaft im Stadtteil. Im Fokus steht derzeit die Erarbeitung umfassender Angebote für die neu entstehenden Ganztagschulen im Umfeld der Stadtteilbibliotheken.

Die langjährige Kooperation mit den allgemein bildenden Schulen im Stadtstaat Hamburg wurde 2008 in einer Rahmenvereinbarung zwischen den Bücherhallen Hamburg und der Behörde für Schule und Berufsbildung festgeschrieben. Diese Kooperation stellt sicher, dass die altersgemäße Bibliotheksnutzung Bestandteil des Regelunterrichts ist und zudem im Grundschulbereich Medienprogramme bereitgestellt werden, die das Lesenlernen mit dem Ort Bücherhalle selbstverständlich werden lassen. Mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration besteht seit 2007 die vertragliche Vereinbarung, mit flächendeckender Programmarbeit in den Bücherhallen die frühkindliche Bildungsarbeit der Pädagogen zu unterstützen.

Zur regelmäßigen Programmarbeit der Bücherhallen gehören auch die „fliegenden Projekte“ FLIX (Fliegende Leseinitiativen) und FLAX (Fliegende Leseaktionen). Die innovativen Konzepte zur erlebnisorientierten Leseförderung werden mit jährlich 130 Veranstaltungen von Kitas und Schulen gern genutzt. Das seit 2009 bestehende Mitmachangebot FLIX basiert auf Hamburger Bildungsplänen und -empfehlungen und beinhaltet Lernwerkstätten mit verschiedenen Themen, Literarische Erkundungen und Mitmachtheater. FLAX wird seit 2002 in Kooperation mit dem Theater am Strom angeboten. Bei den szenischen Lesungen erleben Kinder Geschichten in einer neuen Form und werden motiviert, selbst zum Buch zu greifen.

Als integraler Bestandteil der Zentralbibliothek ist die zentrale Kinderbibliothek „Kibi“ Hamburgs größtes Schaufenster für Kindermedien und einer der bedeutendsten außerschulischen Kultur- und Bildungspartner in Hamburg. Die Kibi bietet einen einzigartigen Medienüberblick und -zugriff nicht nur für Kinder und deren Eltern, sondern auch für Pädagogen, Leseförderer und Kulturschaffende. Sie ist somit Medienberater für stadtweite Anfragen, Anbieter eines professionellen Schulungsprogramms für Multiplikatoren und zugleich aktiver

Netzwerker und Bildungspartner für Kindergärten, Schulen, Fachschulen für Sozialpädagogik sowie Hochschulen.

Im deutschen Bibliothekswesen maßstabsetzend ist die Hoeb4U, die Trendbibliothek für Jugendliche von 14 bis 24 Jahren. Der aktuelle, multimediale Bestand richtet sich an die Freizeitinteressen der Jugendlichen, schulelevante Literatur ist nicht zu finden. Dieses Angebot schafft für die jungen Kunden den Anreiz, die Bibliothek gern zu nutzen und fördert so die Lese- und Medienkompetenz. Das einzigartige Konzept der Jugendbibliothek erregt international Aufmerksamkeit: Die Hoeb4U wird als „Juniorfirma“ geführt, denn die Auszubildenden spielen mit ihrem Insiderwissen eine entscheidende Rolle. Sie wählen Medien aus und können die Kunden der Bibliothek kompetent beraten, da sie sich inhaltlich selbst bestens auskennen in der Materie.

Zusätzlich zu den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen engagieren sich 140 Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendkultur: 20 Zeitspender in einzelnen Bücherhallen (Bilderbuchkino u.a.), 120 weitere Ehrenamtliche in drei Projekten. Bei den „Bücherzwerger“ engagieren sich Frauen für die Sprachförderung von Kleinkindern und deren Müttern einmal wöchentlich in Wohnunterkünften. In der Bücherhalle Wilhelmsburg profitieren Kinder mit Migrationshintergrund vom Engagement von knapp 20 Lesetrainerinnen und -trainern, um regelmäßig das Lesen zu üben. Und in Kooperation mit Lesewelt Hamburg e.V., der exklusiv für die Bücherhallen tätig ist, lesen etwa 70 Ehrenamtliche jede Woche Kindern in 13 Bücherhallen vor.

Neues Projekt ab 1. Juni: „53 Grad“

Die umfassenden Kompetenzen von Kibi, Hoeb4U und Schulbibliothekarischer Arbeitsstelle fließen auch in ein neues Projekt: Ab 1. Juni 2012 bieten die Bücherhallen für Kinder und Jugendliche zwischen neun und 16 Jahren erstmals ein kostenloses Sommerferienprogramm an. Unter dem Motto „53 Grad“ ermuntert ein separater Medienbestand mit aktuellsten Büchern die Teilnehmenden, sich kreativ mit ihrer Lektüre auseinander zu setzen – ob bei Veranstaltungen vor Ort, mit eigenen Geschichten, Videos oder Buchrezensionen auf Facebook oder Youtube. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, 040/42 606-0, info@buecherhallen.de, www.buecherhallen.de

Kindertag der Musik

Stephan von Löwis of Menar, der Erfinder des Kindermusikfestes LAUT UND LUISE, schreibt über dessen Ursprung und wünscht sich das größte Gemüseorchester der Welt. Das Fest findet 2012 am 17. Juni statt – wie immer in Planten un Blumen und bei freiem Eintritt.

AUTOR: STEPHAN VON LÖWIS OF MENAR



FOTO: KINDERKINDER

Das begeisterte Publikum beim Kindermusikfest „laut und luise“

Ich liebe „laut und luise“ – sonst würde ich es in diesem Jahr auch nicht zum 18. Male veranstalten. Und natürlich mache ich das auch nur, weil ich nicht der einzige Fan dieses wunderschönen Kindermusikfestes bin. Jedes Jahr melden sich schon im Frühjahr Familien, um zu erfahren, wann es im Frühsommer wieder so weit ist.

Vor achtzehn Jahren war ich bei einer Präsentation im Goldbekhaus. Powerpoint gab es noch nicht, aber ganz „old school“ Dias von den Klanginstallationen Michael Bradkes aus Düsseldorf. Mit dem Wasserorchester, dem Klangkanal und vielen anderen aus den unterschiedlichsten Materialien zusammengeschaubten Objekten konnten und können die Kinder freispielend und ganz neue Klangerfahrungen machen.

Ich hatte damals schon einige Jahre Erfahrung mit großen Open-Air-Veranstaltungen und war wie elektrisiert. Die spontane Idee: Man müsste all diese Objekte mal in einem wunderbaren Park zusammenbringen und viele, viele Kinder zu einem großen Musik-Vergnügen einladen. Wenn die Kinder von vielen Dangeln, Trommeln, Hupen und Platschen, erschöpft sind, sollten sie auf einer Bühne Jazz, Oper, Folklore, Neue Musik und die schönsten Kinderlieder genießen können. Es fehlte nur ein Titel für dieses Unterfangen, der war bald gefunden: „laut und luise“ – treffender ging und geht es nicht als mit dem Namen eines der schönsten Gedichtbände von Ernst Jandl.

„laut und luise“ ist immer gleich und immer neu. Natürlich fehlt auch 2012 nicht das große Metallofon. Auch Kindertanzen und Trommelworkshops gibt es jedes Jahr. Aber „Don Giovanni“ von Sängern der Staatsoper, eine Musik für Klavier und Schreibmaschine von „TastenZauberSchlag“, Klezmer von „Mischpoke“ und eine Rockshow von „Trommelfloh“ – das alles gibt es nur 2012. Höhepunkt wird am 17. Juni endlich das allergrößte Gemüseorchester der Welt sein. Das Wetter wird dieses Jahr bestimmt nicht so schlecht wie letztes Jahr. Baut Euch Gemüse-Instrumente (Anleitungen unter www.kinderkinder.de), kommt und macht das Kindermusikfest 2012 zu einem ganz besonderen „laut und luise“.

Das Kindermusikfest wird gefördert vom Bezirksamt Mitte, der Kulturbehörde und der Oscar und Vera Ritter-Stiftung. ■

□ KONTAKT:

KinderKinder e.V., Große Bäckerstr. 8, 20095 Hamburg, 040/29 99 11 37, info@kinderkinder.de, www.kinderkinder.de

Mehr als nur mal eben sprayen

Seit Ende der 90er Jahre ist Gerrit Peters alias TASEK nicht nur als Urban-Künstler international tätig, sondern engagiert sich auch lokal als Dozent und Projektleiter in Graffiti- und Streetart-Workshops in Kooperationen mit öffentlichen Häusern und freien Trägern, in denen er neben einer ersten Einführung in die grundlegenden Techniken vor allem auch die Geschichte und Ästhetik des Graffiti beleuchtet.

AUTORIN: HEIKE LÜKEN

FOTO: TOBIAS LANG

Graffiti ist zu einem allgegenwärtigen Bestandteil unseres Alltags geworden. Längst begegnen uns dessen Schriftzeichen und „Characters“ nicht mehr nur auf den Wänden der Großstädte, sondern ebenso in der Werbung, in Videoclips oder auf Kleidung.

Der ehemalige „Aufstand der Zeichen“, den der Philosoph Jean Baudrillard Ende der 1970er Jahre postulierte, ist gesellschaftsfähig geworden. Die Attraktivität der Graffiti-Kunst für Jugendliche und Erwachsene ist nach wie vor gegeben und wird an einem konstanten Interesse an Veröffentlichungen, Ausstellungen und auch Workshops weit darüber hinaus deutlich.

Schon in den Einsteiger-Workshops geht es Gerrit Peters nicht primär nur um die Vermittlung der handwerklichen Kompetenzen, die sich ohnehin erst durch jahrelanges Training herausbilden können, sondern um ein Kennenlernen einer urbanen Kultur. Neben dem durchaus kniffligen Umgang mit den verschiedenen Farben, Materialien und Untergründen, deren Vorbereitung und Behandlung und den theoretischen Aspekten wie Bildaufteilung und Farbenlehre, steht das Thema und dessen Metaphorik und Abstraktion im Mittelpunkt. Für den praktischen Teil der Workshops arbeiten die Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer intensiv an einer zentralen Idee für einen gemeinsamen Entwurf. Ein Gesamtkonzept für ein Wandbild zu erstellen, bedarf der Abstimmung mit der Gruppe, es müssen Vorschläge gemacht, Kritik formuliert und reflektiert werden. Die Teilnehmer stellen dabei bald fest, was Teamarbeit bedeutet und wie wichtig Toleranz und Respekt in der kreativen Arbeit sind. Darüber hinaus erfahren sie aber vor allem auch, dass Bild-Themen wie Identität, Stadt oder Liebe und Leben mit und durch diese Kunst einen anderen Anblick erhalten. Wer auf eine gemeinsam gestaltete Wand schaut, blickt auf einen kreativen und kollaborativen Prozess zurück. Und versteht, dass es um mehr geht, als schnell seinen Namen auf eine Wand zu schreiben. ■

Mehr Informationen zu laufenden Projekten:
www.stylekickz.de (Start: September 2012)
www.streetartpreis.de (16. Juni 2012)
www.hiphopacademy-hamburg.de (laufende Kurse)

□ KONTAKT:

Gerrit Peters, 040/41 54 79 80, post@tasek.de, www.tasek.de

Das Kinderkulturhaus in voller Fahrt

Nach gut einem Jahr im eigenen Haus, nach Umbauten und anstrengenden Zeiten für das Team, hat das KINDERKULTURHAUS KIKU volle Fahrt aufgenommen. Das KIKU ist nicht nur in der Hamburger Kulturlandschaft ein Unikat: Eine Einrichtung, die nur dafür da ist, mit Kindern und Jugendlichen kulturelle Kooperationsprojekte mit Schulen und Kitas zu veranstalten, gibt es sonst nirgendwo.

AUTOR: THOMAS RICKEN

Manchmal erlebt man Überraschungen. Da ist ein Junge in der ersten Klasse, der sich fast immer außerhalb der Gruppe bewegt. Er robt auf dem Fußboden herum, beteiligt sich nicht an Spielen, spricht dagegen vorwiegend mit sich selbst und lebt offenbar in einer Welt, die von Robotern und Maschinen dominiert wird. Nur mühsam lässt er sich motivieren, eine Rolle in dem geplanten Theaterstück zu übernehmen. Er spielt mit anderen zusammen die Farbe Gelb – und erklärt schon bald, er sei die blödeste aller Farben. So war es am ersten und zweiten Tag. „Unser I-Kind“, sagt die Lehrerin nachsichtig.

Am Ende der Woche sieht es anders aus. Das „I-Kind“ läuft zu großer Form auf. Vor 60 Zuschauern steht es auf der kleinen Bühne im KIKU und ist nun der Wortführer der Farbe Gelb. „Du hast gesagt, dass das Gelb hässlicher ist als Rot und Blau!“ zetert der Junge mit Verve, dass kein Zweifel aufkommt: Nun muss sich die Königin verteidigen und ihrerseits die Sache richtig stellen.

Nicht immer sind die Auswirkungen der Arbeit des KIKUs so augenfällig, aber das Prinzip lässt sich generalisieren: Neue Herausforderungen, die mit der „normalen“ Schule wenig zu tun haben, mobilisieren neue Kräfte und Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Und manchmal auch bei den begleitenden Erwachsenen.

Kultur mit Sprachförderung

Eine absolute Besonderheit ist die Sprachförderung im KIKU. Rechtlich gesehen sind die Veranstaltungen verpflichtender Förderunterricht in bestimmten Schulen für Kinder mit einem – durch Evaluation festgestellten – Sprachförderbedarf. Faktisch sind es Kulturprojekte, die mit den Kindern in kleinen Gruppen umgesetzt werden. So ersinnen z.B. Kinder „Erfindungen für Übermorgen“ und setzen sie künstlerisch um. Andere Kinder spielen Theater oder nehmen an Tanz-, Rhythmus- oder Musikprojekten teil. Eine Medienwerkstatt experimentiert mit selbst ausgedachten Geschichten und arbeitet unter der Anleitung von Medienpädagogen an einem Hörspiel. In den meisten sprachförderlichen KIKU-Veranstaltungen wird gesungen und geklatscht, erzählt und gespielt. Die Kinder erweitern ihren Wortschatz, verbessern die freie Rede, das rhythmische Gefühl, das Hör- und Sprechverstehen und ihre praktische Grammatiksicherheit. Zum Ende eines Projektes findet in der Regel eine Aufführung oder Präsentation vor Eltern und Mitschülern statt.

Rund 25 dieser sprachförderlichen Kulturprojekte veranstaltet das KIKU im ersten Halbjahr 2012. Die künstlerischen und kulturpädagogischen Kräfte, die diese spezielle Form der Sprachförderung durchführen, nehmen an einer Fortbildung, die das



Ein KIKU-Projekt – Form und Inhalt unterscheiden sich deutlich vom gewohnten Schulunterricht.

KIKU gemeinsam mit dem LI veranstaltet, teil. Am Ende steht die Zertifizierung als Sprachförderkraft.

Viele Möglichkeiten in der alten Villa

Das KIKU hat eine multifunktionale Einrichtung, die flexibel an ganz unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden kann. Im Erdgeschoss der denkmalgeschützten Villa mit großem Garten gibt es einen kleinen Saal mit Bühne, Ton- und Lichtanlage. Er kann für bis zu 100 Zuschauer bestuhlt werden. Wo vormittags Schulklassen Theater spielen, wird nachmittags beispielsweise musiziert und abends nutzen oft Kurse des Kulturzentrums LOLA die Räume. Im Obergeschoss gibt es einen großen Raum mit Tischen und Stühlen, der problemlos eine komplette Schulklasse fasst. Er wird von vielen unterschiedlichen Projekten genutzt, auch die Medienprojekte mit den von der ZEIT-Stiftung gespendeten Laptops finden meistens hier statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen aber auch sehr gern den „Wolkenraum“, benannt nach der riesigen, leuchtenden Wolke, die in dem bis unter den First des Hauses entkernten Raum schwebt. Gemütlich eingerichtet mit weichem Teppichboden, Sitzsäcken und Decken, werden die Laptops auch gern dorthin mitgenommen. Arbeitsgruppen, Sprachförderveranstaltungen mit (Vor)-Lesen, Musik und

Entspannungsphasen sind für den rund 50 Quadratmeter großen Raum ideal. Daneben gibt es noch Büros und einen großen Keller, der als Lager für Materialien und Requisiten hoch willkommen ist. Aber bei einem sprachförderlichen Filmprojekt wurde das Souterrain auch schon mal zum Drehort und mutierte zu einem gefährlichen Labyrinth, in dem Kinder von grauenvollen Monstern verfolgt wurden...

Grundsätzlich hat das KIKU fürs Erste seine Bestimmung gefunden. Nach und nach bietet das Kinderkulturhaus mehr schulübergreifende und frei zugängliche Projekte an. Ein Beispiel dafür ist ein umfangreiches kulturelles Ferienprojekt, das zusammen mit dem Kulturzentrum LOLA angeschoben wurde. Für das kommende Schuljahr sind darüber hinaus schulübergreifende, sprachförderliche Theaterprojekte geplant.

Das Kinderkulturhaus wurde vom Kulturzentrum LOLA „erfunden“ und vor rund einem Jahr als eigenständige Institution mit einem besonderen Charakter ausgegründet. ■

□ KONTAKT:

KIKU – Kinderkulturhaus des Kulturzentrums LOLA UG (haftungsbeschränkt), Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg, info@kiku-hh.de, www.kiku-hh.de, www.lola-hh.de

Ein Museum für Kinder

Das KL!CK KINDERMUSEUM erfüllt in der Stadt zwei unterschiedliche Funktionen: Allgemeines Kulturangebot für Kinder und Familien in Hamburg und Umgebung und Stadtteilarbeit im Osdorfer Born.

AUTORIN: MARGOT REINIG

Das KL!CK hat ein weites Einzugsgebiet über die Grenzen der Stadt hinaus. Das Publikum setzt sich zu 60 % aus sogenannten freien Besuchern und zu 40 % aus Gruppenkindern und Schulklassen zusammen. Die freien Besucher kommen wiederum zu 50 % aus Hamburg, zu 40 % aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen und zu 10 % als Touristen aus ganz Deutschland bzw. aus dem Ausland. Besonders Amerikaner gehen davon aus, dass es in jeder Stadt ein Kindermuseum gibt und fragen gezielt danach. Hinzu kommt, dass die nahe gelegene Bushaltestelle freundlicherweise in „Kindermuseum“ umbenannt wurde, was Auswärtigen die Idee nahebringt, das Museum zu besuchen. Das Programm für die freien Besucher besteht in den festen Ausstellungen – „Urgroßmutter's Alltagsleben“, „Geld – und gut!“, „Treffpunkt Körper“ und „Steinzeitclan“ – und wechselnden Ausstellungen im Untergeschoss.

Der Wechsel der Ausstellung im Untergeschoss ist abhängig von Geldgebern. Die festen Ausstellungen wurden im Zuge der Einrichtung der Erstausrüstung durch den Bezirk Altona finanziert, in dessen Gebiet sich das Kindermuseum befindet. Die Reparatur und Erneuerung der Ausstellungen kann von den Einnahmen durch die Eintrittsgelder bestritten werden. Für neue Ausstellungen reichen diese Einnahmequellen nicht aus.

Das Kindermuseum wird nicht staatlich finanziert. Trotzdem gelingt es immer wieder, großartige Ausstellungen zu zeigen. Dies ist weitverzweigten Kontakten, der ideellen Unterstützung durch die Kulturbehörde sowie der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren und Stiftungen zu verdanken. Als dem Museum z.B. vor zwei Jahren das finnische Generalkonsul eine Ausstellung anbot, die die Originale von finnischen Kinderbuchillustratoren zeigte, hatte das Kindermuseum plötzlich eine Ausstellung von Weltrang im Haus. Außer im Osdorf wurde sie von großen staatlichen Museen in St. Petersburg, Madrid, Paris, Mailand und Oslo gezeigt. Im Herbst diesen Jahres wird eine Umweltausstellung präsentiert, die durch die Bundesregierung finanziert wurde, und ebenfalls einen hohen Standard verspricht.

Das KL!CK Kindermuseum möchte Kinderkultur weder als „kindgerechten“ Abklatsch der Erwachsenenkultur noch als einen mit Zuckerguss oder möglichst bunten Farben verzierten Lernkanon gestalten, sondern als eine den emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten der jeweiligen Altersgruppe angepasste eigenständige Kunst- und Kulturform. Damit kommt man – nebenbei bemerkt – auch vielen Erwachsenen entgegen. Kinderkultur hat – genau wie bei den Erwachsenen – den Sinn,

Denkanstöße zu geben, neue Horizonte zu erschließen oder auch einfach zum Staunen, Begeistern und Genießen anzuregen.

Die Stadtteilarbeit im Osdorfer Born, einer Hochhaus-siedlung der 60er Jahre und ausgewiesenes Gebiet der sozialen Stadtentwicklung, ist von Anfang an ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Kindermuseums. Die Einbeziehung der Quartierskinder in die Gestaltung des Hauses schlägt sich bis heute in der Cafeteria, den Toiletten oder der Garderobe nieder.

Ein großer Teil der Stadtteilarbeit wird von der „Leselibelle“ abgedeckt, die ursprünglich als reines Leseförderprojekt geplant war, aber inzwischen ein breites Angebotsspektrum hat. In den Hamburger Schulferien wird jeden Tag Programm im Kindermuseum angeboten, das vom Papierschöpfen und Bücherbinden über Schreibwerkstätten, Stadtteilerkundungen und Stadtteilbeschreibungen bis hin zu Theaterspielen und Puppenbau-workshops reicht. Über den Leselibellenclub, dem zurzeit über 180 Kinder angehören, werden die Informationen zu den Veranstaltungen, Arbeitsgruppen und Festen verbreitet.

Im Osdorfer Born gibt es eine gut funktionierende Vernetzung der sozialen, bildungsgebenden und kulturellen Akteure. Die Stadtteilkonferenz mit verschiedenen Untergruppen ist ein regelmäßig tagendes Gremium, in dem Absprachen getroffen werden, gemeinsame Aktivitäten geplant und neue Ideen ausgedacht werden. Hier aktiv mitzuarbeiten, ist für die Entwicklung und Konsolidierung des Stadtteils unverzichtbar.

Das Haus ist auch Ausstellungsort für Schülerarbeiten von Osdorfer Schulen und von dem gemeinsamen Kunstprojekt der Osdorfer Kitas, Treffpunkt für das Osterfrühstück, Organisator für den Erntedankfestumzug, Mitspieler beim jährlichen Kinderfest und anderen Stadtteilaktivitäten. Regelmäßig finden seit Jahren der KinderKunstKlub, eine Geschichtenerfinderwerkstatt, eine Jungengruppe und „Gedichte für Wichte“ statt. Dies ist dank der Finanzierung durch Stiftungen möglich.

Als außerschulischer Bildungsort bietet das KL!CK Kindermuseum den Quartierschulen halbjährlich Nachmittagskurse zu den Themen der laufenden Ausstellungen – Körper, Steinzeit, Geld und Großmutter Alltagsleben – an. Das KL!CK holt die Kinder aus den Schulen ab und bieten ihnen lebendigen und eigenaktiven Unterricht. Dank einer Eintrittsausgleichzahlung durch den Bezirk Altona ist es möglich, den Eintritt für Stadtteilkinder auf einen Euro zu reduzieren.

Ein besonders pädagogisches Projekt startete im Januar: Für drei Jahre kann das Museum mit Hilfe europäischer Fördergelder eine pädagogische Erzieherschulung von jeweils einem halben Jahr mit Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse der hiesigen Stadtteilschule und einer Vorschulklasse der Ganztags-Grundschule durchführen. Dabei bekommt jedes der 19 Vorschulkinder einen Schüler der 9. Klasse als Mentor an die Seite gestellt. Jeden Dienstag wird für zweieinhalb Stunden gemeinsam Zeit verbracht. Dabei geht es für die Neuntklässler um die typischen Aufgaben eines Erziehers: Mit den Kindern spielen, basteln, singen und tanzen, auf sie aufpassen, Verantwortung übernehmen, die Kinder beobachten, ihr Verhalten einschätzen und Mittel und Wege der Erziehung kennenlernen. Anschließend erhalten die Jugendlichen noch eine Stunde Theorie, die meistens mit der Besprechung konkreter Probleme ausgefüllt ist. Da wegen des Kita-Ausbaus in den nächsten Jahren über 25.000 Erzieher zusätzlich gebraucht werden, ergibt sich hieraus für die Schüler eine echte Berufsperspektive. Die Schüler erhalten zum Abschluss ein Zertifikat und denjenigen, die sich in der Arbeit als sehr begabt erwiesen haben, spricht das Museum eine Empfehlung aus. Dabei wird besonders auf die männlichen Schüler wert gelegt, um den Anteil an Männern in der Erziehung von Kindern zu erhöhen.

Das Kindermuseum trägt zur Imageverbesserung des Stadtteiles bei, was von den Bewohnern des Osdorfer Born sehr geschätzt wird und den Hamburgern neue Einblicke in ihre Stadt vermittelt. Doch nicht nur der Osdorfer Born braucht Kinderkultureinrichtungen, auch ein Quartier wie die Hafencity möchte darauf nicht verzichten. Das Kindermuseum ist stolz darauf, als Träger eines Projektes am Strandkai, direkt gegenüber der Elbphilharmonie, ausgesucht worden zu sein. Das Museum wird sich dort mit dem Thema Architektur beschäftigen. Neben interaktiven Ausstellungen wird es offene Werkstätten geben und einen Veranstaltungsraum, der allen Mitspielern der Kinderkultur offen steht. ■

□ KONTAKT:

KL!CK Kindermuseum, Achtern Born 127, 22549 Hamburg,
040/41 09 97 77, www.klick-kindermuseum.de

Das neue Vivaldi®: Jetzt mit noch weniger Kalorien!

Wenn in Zukunft Vivaldi® der Name eines neuen Diätproduktes ist und unter Beethoven™ nur noch ein neues Handybetriebssystem verstanden wird, dann haben wir heute etwas verkehrt gemacht. Friedemann Boltes aus dem SASEL-HAUS über das „Profil Musik“ und Musik-Projekte mit Jung und Alt.

AUTOR: FRIEDEMANN BOLTES

Eröffnungsveranstaltung „Musik von Anfang an“
mit dem Hamburger Percussion-Ensemble



„Wer Musikschulen schließt, schadet der inneren Sicherheit“ sagte Otto Schily einmal. Solche Zitate artikulieren, was mittlerweile im allgemeinen Bewusstsein unserer Gesellschaft verankert ist: Kultur ist kein Luxusgut, sondern wichtig für die Persönlichkeitsbildung von Kindern.

Das Sasel-Haus ist seit vielen Jahren in der „Klassik-Szene“ aktiv und hat durch Kindergarten, Leseclub und Kooperationen eine sehr junge Zielgruppe. Sicherlich ist kulturelle Bildung mehr als nur musische oder gar nur „musikalische“ Bildung. Aber durch die etablierte Klassikkonzertreihe bot sich im Sasel-Haus der konzeptionelle Ansatz „Musik“ im Kinder- und Jugendbereich an. So entstand das „Profil Musik – das Sasel-Haus als Teil der Musikstadt Hamburg“. Das Profil ist keine Zustandsbeschreibung, sondern eine Absichtserklärung mit Blick auf die Zukunft, die insbesondere die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fokussiert.

Was 2008 mit dem damals neuen Projekt „Der Musikherbst, Klassik ist klasse!“ begann, wurde z.B. in diesem Jahr mit „Musik von Anfang an“ fortgesetzt. Teil dieses Projektes sind zwei Konzerte im Sasel-Haus und in Kooperation mit der Musikhochschule eine sechswöchige Arbeitsphase in teilnehmenden Schulen. Instrumentale, kreative und soziale Kompetenz wer-

den dabei geschult, jedes Kind ist ein unverzichtbarer Teil des Gesamtprojektes.

Neben einem Projekt für das gemeinsame Musizieren von Kindern und Senioren, vielen Ansätzen im Bereich Laienmusizieren gehören aber auch die Kooperationen mit TONALi – Deutschlands höchstdotiertem Nachwuchswettbewerb für Streicher, der Staatlichen Jugendmusikschule und Schulen dazu. Hier wird die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit den Sonntagskonzerten verknüpft, wie bei einem besonderen Projekt, das für 2014 in Planung ist: Musiker der Berliner Philharmoniker kommen zu einem Schul-Workshop und Konzert ins Sasel-Haus. Hier treffen dann wieder junge Menschen auf ältere Konzertbesucher – und „philharmonische Kultur“ auf Stadtkultur.

Die gemeinsame Arbeit mit jungen und älteren Menschen ist eine Anforderung, die sich aus der demographischen Entwicklung des Stadtteils ergeben hat. In Sasel leben sowohl

überdurchschnittlich viele ältere – 24,6 Prozent sind über 65 Jahre alt – als auch junge Menschen – 18,4 Prozent sind unter 18 Jahren alt. Einkommensniveau und Bildungsaffinität sind hoch, dennoch gibt es im Stadtteil Probleme, die einerseits in Vandalismus, Graffitis und Diebstählen deutlich werden, andererseits sich in „not in my backyard“-Tendenzen äußern. Das Sasel-Haus möchte sich diesen Tendenzen mit Mitteln der Kultur und speziell der Musik entgegenstellen.

Seit einiger Zeit steht fest, dass es eine neue Einrichtung für Kinder- und Jugendarbeit im Sasel-Haus in Kooperation mit dem CVJM Oberalster geben wird. Den Dialog zwischen der jungen Generation und den älteren Menschen – unseren beiden Hauptzielgruppen – zu fördern, das ist aber nicht nur eine Aufgabe für das Sasel-Haus, sondern für den ganzen Stadtteil. ■

□ KONTAKT:

Sasel-Haus e.V., Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg, 040/60 17 16-0, info@saselhaus.de, www.sasel-haus.de

Abo stadtkultur magazin

Ja, ich will!

das *stadtkultur magazin* vier Mal im Jahr per Post erhalten.

Dann Abschnitt ausschneiden und per Fax (040/879 76 46 20) oder Post an:

stadtkultur magazin
c/o STADTKULTUR HAMBURG e. V.
Stresemannstraße 29
22769 Hamburg

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Datum, Ort und Unterschrift

Der jährliche Abonnementpreis beträgt 15,- € inkl. Zustellung im Inland. Das Abo kann mit einer Frist von acht Wochen zum Jahresende gekündigt werden.

Widerrufsrecht: Ich kann meine Bestellung innerhalb von zwei Wochen ab Vertragsabschluss schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an STADTKULTUR HAMBURG e. V.

Kinder brauchen Kultur

Musikalische Früherziehung, Schreibworkshops, Malkurse, Theater- oder Tanzprojekte – die HAMBURGISCHE KULTURSTIFTUNG fördert viele spannende kleine und große Kinder- und Jugendkulturprojekte in Hamburg, insbesondere in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf.

AUTORIN: CAROLINE SASSMANNSHAUSEN



FOTO: JACQUELINE SCHADEL

Die Kinderferienfreizeit „Lüttville“

Rund 150.000 Euro stellt die Hamburgische Kulturstiftung jedes Jahr für die kulturelle Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, das sind etwa ein Fünftel ihrer jährlichen Gesamtfördermittel. Unterstützt werden damit ca. 25 Projekte, zum Beispiel das „Schreiblabor“ im Literaturhaus, die „Lichtwarkschule für kleine Künstler“, das Theaterprojekt „Wilhelmsburger Wintermärchen“ von Julius Jensen in der Honigfabrik oder die Ferienfreizeit „Lüttville“, die 150 Kindern aus Wilhelmsburg im Rahmen des Musikfestivals „Dockville“ ein kostenloses und abwechslungsreiches Workshop-Programm bietet.

„Die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Kulturprojekten kann vieles bewirken“, so der Geschäftsführende

Vorstand Gesa Engelschall, „Talente wecken, Selbstvertrauen schaffen, soziale Kompetenzen entwickeln und nachhaltig neue Lebensperspektiven aufzeigen.“

Möglich ist die großzügige Förderung der Hamburgischen Kulturstiftung nur durch das bürgerschaftliche Engagement vieler Hamburger. Da die privatrechtliche Stiftung mit einem vergleichsweise kleinen Kapital ausgestattet ist, kann sie nur dank der Unterstützung vieler tatkräftiger Spender, Kooperationspartner und insbesondere engagierter Stifter fördern. So setzt sich beispielsweise die Mäzenin Margret Dworak mit ihrer gleichnamigen Stiftung unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung u.a. für zwei Vermittlungsprojekte des Kulturpalastes in Billstedt ein: die „Klangstrolche“ und die „HipHop Academy“.

Die Hamburgische Kulturstiftung, die sich neben der Kinder- und Jugendkultur für die junge Kulturszene der Stadt engagiert, versteht sich ganz bewusst als reine Förderstiftung und vertraut auf die Kreativität und Schaffenskraft der Künstler. Viermal im Jahr können Hamburger Kulturschaffende ihre Projekte zur Förderung einreichen. Voraussetzung bei Vorhaben aus dem Bereich der Kinder- und Jugendkultur ist die Beteiligung von professionellen Künstlern. ■

□ KONTAKT:

Hamburgische Kulturstiftung, Gesa Engelschall (Geschäftsf. Vorstand),
Caroline Sassmannshausen (Projektbetreuung Kinder- und Jugendkultur),
Chilehaus A, Fischertwiete 2, 20095 Hamburg, 040/33 90 99,
info@kulturstiftung-hh.de, www.kulturstiftung-hh.de

Kontrolle ist gut. Offene Jugendarbeit ist besser!

Das Team des Offenen Jugendbereiches der MOTTE kritisiert die Kürzungen bei der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

AUTORIN: SIGRUN SCHINDLER

Der Hamburger Senat möchte die Jugendhilfe umstrukturieren. Aus diesem Grund soll in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Geld gekürzt werden – insgesamt über zehn Prozent, das sind ungefähr 3,5 Millionen Euro. Das würde bedeuten, dass Einrichtungen schließen müssten, Personal und damit Angebote abgebaut würden und ehemals Offene Angebote, die freiwillig besucht werden, einer Kontrolle und zunehmender Repression unterliegen. Kinder und Jugendliche könnten kaum noch frei wählen, wo und wie sie ihre Freizeit gestalten möchten.

Gerade in der OKJA wird kulturelle Vielfalt lebendig gelebt – in den Offenen Treffs, bei Gruppenangeboten, kreativen Projekten und Veranstaltungen. Deshalb sind Einrichtungen der Offenen Arbeit häufig Impulsgeber und kompetente Kooperationspartner für Projekte der Kinder- und Jugendkultur.

Durch die Kooperation mit der OKJA, die aufgrund ihrer offenen Struktur und Kontinuität über Jahre Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufrecht erhält, kann gewährleistet werden, dass alle Kinder und Jugendlichen an kulturellen Angeboten partizipieren und nicht nur diejenigen, die im Elternhaus entsprechend gefördert werden.

Es soll keine Rundum-Kontrolle und Ganztagsverwahrung für Hamburgs Kinder und Jugendliche geben. Die Angebote in den Sozialräumen und der Ganztag in den Schulen soll durch die OKJA weiterhin mitgestaltet werden. Dafür muss die Offene Kinder- und Jugendarbeit ausgebaut und nicht gekürzt werden.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, freiwillig und ohne Druck zu lernen, was sie wollen, wo sie wollen, und

FOTO: MOTTE



Demonstration gegen die Kürzungen des Senats

darauf, auch mal Löcher in die Luft zu starren. Denn auch durch Muße wachsen Kunst und Kultur.

Weitere Informationen zu den Kürzungen und Aktionen dagegen gibt es auf der Website des Netzwerks Offene Kinder- und Jugendarbeit: www.nokija.de. ■

□ KONTAKT:

MOTTE – Stadtteil- & Kulturzentrum, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-0, info@diemotte.de, www.diemotte.de

Musikfestival für Mädchen

Am 22. September findet zum achten Mal das Hamburger Mädchenband Festival MÄDCHEN ROCKEN BARMBEK auf Kampnagel statt. Derzeit läuft die Ausschreibung für das von ELBLEUCHTEN ausgezeichnete Festival auf Hochtouren. Linde Yu Bauß, Sängerin, Komponistin und Musikpädagogin, coachte schon einige Mädchenbands, die bei „Mädchen Rocken Barmbek“ auftraten. Silke Häußler sprach für das *stadtkultur magazin* mit ihr.



INTERVIEW: SILKE HÄUSSLER

stadtkultur magazin: Wie schätzt du die gegenwärtige Situation für Hamburger Musikerinnen ein und inwieweit hat sie sich in den letzten Jahren verändert?

Linde Yu Bauß: Leider gibt es deutlich weniger gut bezahlte Gigs, insbesondere seit die Gelder im soziokulturellen Bereich gekürzt wurden. Und leider hat sich an der Tatsache, dass es weniger Instrumentalistinnen als Instrumentalisten gibt, in den letzten Jahren kaum etwas geändert. Musikerinnen treten immer noch meist als Sängerinnen auf, ohne das in irgendeiner Weise herabstufen zu wollen. Es fällt einfach auf.

sm: Welche Trends gibt es bei jungen Musikerinnen?

LYB: Ich kann da nur von meinem Konzept für das Mädchenbandcoaching sprechen: Es sieht vor, dass die Mädchen lernen, ihre eigenen Ideen musikalisch umzusetzen. Meist spielen sie in konventioneller Bandbesetzung Rock-Pop – Drums, Bass, Gitarre, Keyboard, Vocals. Es gab auch schon Elektro und einmal war sogar Cello dabei, aber das war eine Ausnahme.

sm: Welche Chance bietet „Mädchen Rocken Barmbek“ für junge Musikerinnen?

LYB: Es ist eine tolle Chance, dass sie ihre ganz eigene Musik im öffentlichen Rahmen vor großem Publikum spielen können. Dieser Auftritt unterstützt ihre Persönlichkeits- und Kreativitätsentwicklung als junge Musikerinnen. Sie machen wertvolle

Erfahrungen, nicht allein auf der Bühne, sondern auch vor und nach ihrem Auftritt. Es gibt eben keine wertende Jury und das Festival ermöglicht als bleibenden Eindruck, wie selbstverständlich sich Mädchen, fast schon Frauen, auf der Bühne präsentieren.

sm: Seit einigen Jahren geben Profis den Mädchenbands auf dem Festival ein Feedback. Wie wichtig ist so etwas?

LYB: Sehr wichtig. Die jungen Musikerinnen bestätigt so nicht allein der Applaus des Publikums, unter dem auch Freunde und Verwandte sind, sondern sie erfahren zusätzlich von professionellen Musikerinnen, wie sie als Band auf der Bühne wirken, was an ihrem Auftritt gut war und was sie besser machen könnten. Außerdem können sie die Fragen stellen, die ihnen schon lange unter den Nägeln brennen.

Musikerinnen zwischen 10 und 25 Jahren können sich bei *Lass' 1000 Steine rollen/Trockendock* bewerben. Zusammen mit dem Kulturpunkt im Basch und Kampnagel veranstaltet Trockendock „Mädchen Rocken Barmbek“. ■

□ KONTAKT:

Lass' 1000 Steine rollen/Trockendock, Gabi Liske, Elsastr. 41, 22083 Hamburg, 040/27 38 77, gabi.liske@trockendock-hamburg.de, www.maedchenrockenbarmbek.de

„Ruckzuck über'n Zaun!“

Ende April wurde das Radio-Feature „Ruckzuck über'n Zaun!“ der Ohrlotsen auf MIKADO – dem Kinderradio auf NDR info ausgestrahlt. Damit präsentierte der NDR zum ersten Mal eine Produktion der OHRLOTSEN im gesamten Sendegbiet.

AUTOR: CLEMENS HOFFMANN-KAHRE

Im Radio-Feature „Ruckzuck über'n Zaun!“ begeben sich die Ohrlotsen auf Spurensuche nach Geschichten rund um das bekannte Hamburg-Lied „An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband“. Erste Liedtexte aus dem Jahr 1911 stammen von den Gebrüder Wolf, die das Lied als Varieté-Künstler auf die Bühne brachten. Die Ohrlotsen haben u.a. mit Musik-Experte Jochen Wiegandt und einer Spiele-Expertin gesprochen und Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz nach der Bedeutung des Liedes für Hamburg befragt. Durch das Feature führt der Hamburger Fernsehmoderator Jörg Pilawa.

Auch über den Vertrieb durch Budnikowsky und Heymann soll das Radio-Feature für möglichst viele Menschen erhältlich sein. Die Produktion des Features und der anschließende Vertrieb der CD in Kooperation mit namhaften Partnern bedeutet für die Initiative einen weiteren Meilenstein in ihrer Projektentwicklung, nachdem die Ohrlotsen 2011 viel Anerkennung für ihre Arbeit erhalten haben, u.a. durch die Auszeichnung mit dem MIXED-UP-Preis 2011 durch das Bundesjugendministerium sowie den Gewinn von 3 HörMöwen 2011.

Die Arbeitsweise der Ohrlotsen wird von allen Seiten geschätzt. So erscheint demnächst beispielsweise in der Reihe „Hinweise und Erläuterungen als exemplarisches Modell, Unterricht in Kooperation mit externen Partnern“ (BSB, Referat Deutsch und Künste) das Heft mit dem Unterrichtsvorhaben „Hörspielereien in Kooperation mit der Initiative Ohrlotsen“.

Das Netzwerk, das die Initiative Ohrlotsen seit 2009 kontinuierlich aufgebaut hat, mit zahlreichen Radio- und Hörspielprojekten und Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern wie Bücherhallen, Kulturzentren, Museen und Schulen in ganz



Pilawa und Scholz im Interview

Hamburg wird zum Oktober 2012 in ernsthafte Finanzierungsnot geraten. Die bisherige Basis lieferte vor allem die dreijährige Förderung von Aktion Mensch und von der Gabriele Fink Stiftung. Für die Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen und qualitativen Perspektiven auf der Grundlage der bereits erreichten Erfolge sucht die Initiative Ohrlotsen nun dringend nach Wegen für eine Basisförderung.

Das Projekt wird bisher gefördert durch die Aktion Mensch, die Gabriele Fink Stiftung, das Bezirksamt Altona, die Stadt Wedel, die BürgerStiftung Hamburg und die Medienstiftung Hamburg/Schleswig-Holstein. ■

□ KONTAKT:

MOTTE e.V. / Initiative Ohrlotsen, Clemens Hoffmann-Kahre,
Eulenstraße 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-41,
hoffmann-kahre@diemotte.de, www.ohrlotsen.de

KULTUR- HIGHLIGHTS

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

SONNTAG 03. JUNI – 15. AUGUST 18:30 UHR

Ausstellung: Schwarze Brüder

Werke von Piär Amrein und Christiane Greve,
Eintritt frei

▶▶ Zinnschmelze, Maurienstr. 19

DONNERSTAG 07. JUNI 16:00 UHR

Kindertheater: Kleine Welten

Eine Premiere vom Theater Mär, ab 4 Jahre, 9,- €

▶▶ FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25

DONNERSTAG 07. JUNI 19:30 UHR

Ausstellung: Progress Life

Vom spanischen Künstler Aaron Vidal,
Eintritt frei

▶▶ Instituto Cervantes Hamburg,
Fischertwiete 1

DONNERSTAG 07. JUNI 20:30 UHR

Konzert: Alles außer angepasst...

Benefiz-Veranstaltung des fmz

▶▶ MOTTE, Eulenstraße 43

FREITAG 08. – SONNTAG 10. JUNI

Festival: 24 Stunden Wilhelmsburg

Musik auf der Elbinsel, siehe S. 6

▶▶ Wilhelmsburg, an vielen Plätzen

SAMSTAG 09. JUNI 17:30 UHR

Public Viewing: Deutschland vs. Portugal

Fußball auf Großleinwand, Eintritt frei

▶▶ A.G.D.A.Z. Stadtteiltreff, Fehlinghöhe 16

SAMSTAG 09. JUNI 20:00 UHR

Theater: Impro-Doppelpack

Mit „Stadtgespräch“ (Hamburg) und
Überraschungsgast, Eintritt frei

▶▶ Bürgertreff Altona-Nord mit BiB, Gefionstr. 3

SAMSTAG 09. JUNI 20:00 UHR

Konzert: 5. Bandfestival

Für junge Bands und Musiker, Eintritt frei

▶▶ MOTTE, Eulenstraße 43

DIENSTAG 12. JUNI 10:00 UHR

Kindertheater: PICK PICK PICKNICK

Premiere von Kirschern & COMPES

ab 4 Jahren, 7,-/6,- €

▶▶ FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25

DIENSTAG 12. JUNI 16:00 UHR

Kindertheater: Kleine, wilde Wandelwolke

Vom Holzwurmtheater, 3,50 €

▶▶ Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16

DONNERSTAG 14. JUNI 10:00 UHR

**Kindertheater: Der kleine Horchel
mit den großen Ohren**

Ein Stück vom Holzwurmtheater, 4,-/3,- €

▶▶ Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30a

FREITAG 15. JUNI 15:00 UHR

Konzert: Tag der Musik

Musikalische Angebote für die ganze Familie
im Rahmen des „Tag der Musik“, Eintritt frei

▶▶ Begegnungsstätte Bergstedt,
Bergstedter Chaussee 203

FREITAG 15. JUNI 16:30 UHR

Kindertheater: Verflixter Ratz!

Vom Tandra-Theater

▶▶ Kindergarten der Johanniskirche,
Dallbregen 1

FREITAG 15. – SONNTAG 17. JUNI 19:00 UHR

Fest: altonale Straßenfest

Krönende Abschluss der altonale Festwochen,
siehe S. 4, Eintritt frei

▶▶ Ottensen / Altona-Altstadt

FREITAG 15. JUNI 20:00 UHR

Literatur: Barmbek Schlämt

Der SommerSlam, 5,- €

▶▶ Zinnschmelze, Maurienstr. 19

SAMSTAG 16. JUNI 11:00 UHR

Fest: Stadtteiffest „KulturBewegt!“

Vom Bürgerhaus in Barmbek

▶▶ Hartzlohplatz

SAMSTAG 16. JUNI 14:00 UHR

Fest: Stadtteiffest Eidelstedt

Zwei Tage Open-Air-Bühne, Eintritt frei

▶▶ Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12

SAMSTAG 16. JUNI 20:00 UHR

**Konzert: Musikalische Reise
durch vier Jahrhunderte**

Mit dem Berlage Saxophone Quartett, 12,-/6,- €

▶▶ Kulturpunkt, Wohldorfer Str. 30

SONNTAG 17. JUNI 13:00 UHR

Fest: laut und luise

Kindermusikfest, siehe S. 12, Eintritt frei

▶▶ Pflanzen un Blumen, rund um den
Musikpavillon

DIENSTAG 19. JUNI 10:00 UHR

Rundgang/Ausflug: Elbinsel Kaltehofe

Ausflüge für aktive Menschen, 18,- €

▶▶ Ev. Familienbildung Harburg, Hölertwiete 5

DONNERSTAG 21. JUNI 19:00 UHR

Konzert: HipHop-Gala

Ein Best-Off der HipHop Academy,

32,-/24,-/10,- €

▶▶ Fliegende Bauten, Glacischaussee 4

DONNERSTAG 21. JUNI 20:00 UHR

Konzert: Folksession mit Nordfolk

Traditionelle Bordun- und Folkmusik, Eintritt frei

▶▶ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28a

FREITAG 22. JUNI 20:00 UHR

Konzert: Clouds Over Altona

Latin, Pop und Jazz, 6,- €

▶▶ KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

FREITAG 22. JUNI 20:30 UHR

Französischer Abend mit Live-Musik

Mit „Bord'eau“ und CHRISTOPHE, 9,-/7,- €

▶▶ Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16

SAMSTAG 23. JUNI 23:00 UHR

Party: A Night With Catastrophes

Mit DJs Mr. K und Axel A., 5,- €

▶▶ W3, Nernstweg 32–34